

Die Bibel - Entstehung und Überlieferung

LEKTION 2

Die Entstehung der Bibel

Es ist nicht möglich, die genauen äusseren Umstände, die zur Entstehung der Bibel führten, im einzelnen mit Bestimmtheit zu erkennen. Ebenso wie über Hunderte von Jahren die alten literarischen Werke in mancherlei Form entstanden, so kamen von Jahrhundert zu Jahrhundert die einzelnen Bücher der Bibel für sich allein und unter verschiedenen Umständen zustande. Die Bibel ist eine Sammlung von Büchern, auf die wir hinweisen, so oft wir das Wort Bibel benutzen. (Das Wort kommt von „Biblia“ und bedeutet „die Bücher“.) Aber die Bibel ist mehr als eine einfache Sammlung: sie ist eine Schatzkammer heiliger Bücher, die durch die Jahrhunderte wuchs, bis sie ihren jetzigen Umfang erlangte. Es ist der feste Glaube der Christen, dass die Bibel durch Gottes Handeln und Wirken entstanden ist und darum heute noch als Gottes Wort geachtet wird.

Die frühe Form der Bibel

Die Bibel hat ihre gegenwärtige Form durch allmähliches Wachstum erreicht. Zuerst wurde lange Zeit die Gemeinschaft Gottes mit den Menschen durch die mündliche Sprache gepflegt. Im Zeitalter der Patriarchen redete Gott direkt zu Männern wie Adam, Noah, Abraham und Joseph. Aber mit der Zeit wurde es nötig, die Offenbarungen und den Willen Gottes für spätere Generationen aufzuzeichnen. Es war Gottes Absicht, sich durch einen geschriebenen Bericht allen Geschlechtern und Zungen als Schöpfer und Erlöser zu offenbaren.

Der erste Autor, der in der Bibel genannt wird, ist Mose, der ungefähr 1500 Jahre v. Chr. lebte. In den ersten Büchern der Bibel wird sechsmal auf Mose als Autor hingewiesen:

1. Die Austilgung Amaleks (2. Mose 17,14).
2. Die Worte des Bundes vom Sinai (2. Mose 24,4).
3. Die Zehn Gebote (2. Mose 34,27-28).
4. Die Wanderung der Kinder Israel durch die Wüste (4. Mose 33,2).
5. Das Buch des Gesetzes, das in der Bundeslade aufgehoben wurde (5. Mose 31,9.24).
6. Das Lied Moses aus 5. Mose 32,1-43 (5. Mose 31,22).

Ausserdem wird Mose in der jüdischen Tradition für den Autor der ersten fünf Bücher der Bibel gehalten, die auch als *Pentateuch* bezeichnet werden. Andere Schreiber der Bibel und der Herr selbst bestätigen diese Ansicht (Josua 8,31; Richter 3,4; Maleachi 4,4; Lukas 24,44; Johannes 7,19).

Nachdem einmal die erste göttliche Offenbarung aufgeschrieben worden war, wurden natürlich auch weitere Offenbarungen und Begebenheiten aufgezeichnet. So schrieb Josua, der Nachfolger Moses, auch Worte in „das Buch des Gesetzes Gottes“ (Josua 24,26). Andere Männer Gottes nahmen diesen Brauch auf und schrieben die Geschichte und Prophezeiungen nieder

(1. Samuel 10,25; Jeremia 36,2). Spätere Generationen fanden Rat in den Schriften ihrer Vorgänger (Daniel 9,2; Nehemia 8,1). So wuchs die Zahl der alttestamentlichen Schriften allmählich, bis sie schliesslich zur Zeit Esras (etwa 400 v. Chr.) in einer anerkannten Sammlung zusammengefasst wurden. Der jüdische Geschichtsschreiber Josephus (1. Jahrhundert n. Chr.) sagt, dass nach Maleachi den hebräischen Schriften kein Buch mehr hinzugefügt wurde.

Das Neue Testament entstand ebenfalls nach und nach, obwohl die Bücher selbst innerhalb einer verhältnismässig kurzen Zeit (50 - 100 n. Chr.) geschrieben wurden. Diese Bücher waren einfach Briefe inspirierter Männer an verschiedene Gemeinden und Einzelpersonen. Von Anfang an jedoch betrachtete man sie als besonders bevollmächtigte Schriften; daher wurden sie mit Respekt aufgenommen und öffentlich gelesen, wo immer die Christen sich zum Gottesdienst versammelten (1. Thessalonicher 5,27). Bald danach tauschte man die vorhandenen Briefe unter den Gemeinden aus (Kolosser 4,16); so lernten die verschiedenen Gemeinden aus den apostolischen Anweisungen und Ermahnungen. Der nächste Schritt war, die wichtigsten Begebenheiten aus dem Leben Jesu aufzuzeichnen. Anfangs hatten Augenzeugen in den jungen Gemeinden hierüber berichtet, aber mit den Jahren nahmen die Augenzeugenberichte ab und wurden unzulänglich. Durch das Verlangen nach zuverlässigen, geschriebenen Berichten wurden Matthäus, Markus, Lukas und Johannes veranlasst, ihre Zeugnisse über Jesus herauszubringen (Lukas 1,1-4; Johannes 20,30-31). Die logische Folge der vier Evangelien war die Apostelgeschichte, die Geschichte der ersten Gemeinden. Als Höhepunkt kam die Offenbarung mit ihrem Ausblick auf den Triumph Christi. Das Ergebnis war, dass eine neue Gemeinschaft von Menschen, genau wie im Alten Testament, einen gehüteten Schatz in ihren eigenen Schriften besass.

Die heutige Form der Bibel

Unsere heutige Bibel besteht bekanntlich aus zwei Hauptteilen, dem Alten und dem Neuen Testament. Das Wort Testament ist keine gute Übersetzung (griechisch *diatheke*), man würde es besser mit Vertrag oder Bündnis wiedergeben. Der Aufbau der Bibel wird also von den zwei bedeutungsvollen Bündnissen bestimmt, die Gott mit den Menschen schloss, und von der Tatsache, dass das Neue Testament die Erfüllung des Alten ist (Matthäus 5,17; Römer 10,4; Hebräer 8,13). Das Alte Testament ist in unserer deutschen Bibel folgendermassen angeordnet:

1. Fünf Bücher des Gesetzes oder der Pentateuch (die 5 Bücher Moses),
2. Zwölf Geschichtsbücher (Josua bis Esther),
3. Fünf Poetische Bücher (Hiob bis Hohe Lied Salomos),
4. Siebzehn Prophetische Bücher (Jesaja bis Maleachi).

Die Prophetischen Bücher sind manchmal in fünf grosse und zwölf kleine Propheten unterteilt. Diese Einteilung der alttestamentlichen Bücher stammt aus der lateinischen Vulgata, die ihrerseits aus der griechischen Septuaginta übersetzt wurde.

Die Bücher der hebräischen Bibel sind dagegen anders gruppiert:

1. Gesetz: 5 Bücher Moses.
2. Propheten:
 - a) frühere Propheten: Josua, Richter, 1. und 2. Samuel und 1. und 2. Könige;
 - b) spätere Propheten: Jesaja, Jeremia, Hesekiel und die Bücher der Zwölf.
3. Schriften: Psalmen, Sprüche, Hiob, das Hohe Lied Salomos, Ruth, die Klagelieder des Jeremia, Prediger, Esther, Daniel, Esra - Nehemia, 1. und 2. Chronik.

Wenn wir diese Anordnung mit der unserer deutschen Bibel vergleichen, so sehen wir, dass das hebräische Alte Testament nur in drei Hauptteile unterteilt ist: Das Gesetz, die Propheten und die Schriften (Lukas 24,44). Es ist also nicht nur der Aufbau verschieden, sondern auch die Bezeichnung für die Bücher. Die zwölf kleinen Propheten sind z. B. in einem Buch zusammen-

gefasst und einfach als die Zwölf bekannt. Ein anderer auffallender Unterschied wird sichtbar bei der Bezeichnung der Bücher Josua, Richter, Samuel und Könige als frühere Propheten. Die Bücher, die wir als Geschichtsbücher betrachten, sind als Prophetische Bücher bekannt, weil sie mit einem prophetischen Ausblick von Männern geschrieben wurden, die wahrscheinlich Propheten waren. Trotz der verschiedenen Anordnung sehen wir also, dass die Bücher der deutschen Bibel genau die gleichen sind wie die der hebräischen.

Die Bücher des Neuen Testaments sind in drei Gruppen eingeteilt:

1. Fünf Geschichtsbücher (Matthäus bis Apostelgeschichte),
2. Einundzwanzig Lehrbücher (Römer bis Judas),
3. Ein prophetisches Buch (Offenbarung).

1. Die fünf Geschichtsbücher können weiter unterteilt werden in die vier Evangelien und die Apostelgeschichte. Die Evangelien werden so genannt, weil sie die Botschaft Gottes darlegen, die in Jesus Christus neu offenbart wurde. Weiter kann man sie als Lebensbilder Jesu betrachten, obwohl sie im eigentlichen Sinne keine Biographien sind, sondern blosse Aufzeichnungen grosser Taten in diesem einzigartigen Leben. Die ersten drei Evangelien sind ihres ähnlichen Inhalts wegen als synoptische Evangelien bekannt. Das Evangelium des Johannes wurde später geschrieben und setzt die Kenntnis der drei ersten Berichte voraus. Die Apostelgeschichte ist eine Fortsetzung des Lukasevangeliums, da beide Werke von Lukas stammen und einen inneren Zusammenhang aufweisen.

2. Die 21 Lehrbücher sind Briefe, die von verschiedenen inspirierten Männern geschrieben wurden. Die ersten dreizehn in dieser Gruppe tragen den Namen des Paulus. Die paulinischen Briefe bestehen aus zwei Gruppen: eine Gruppe stammt aus der Zeit vor der zweijährigen Gefangenschaft in Rom (Apostelgeschichte 28,30); die andere Gruppe (1. und 2. Timotheus und der Titusbrief) wurde später geschrieben und wird manchmal als die pastoralen Briefe bezeichnet. Den Brief an die Hebräer zählt man zur paulinischen Gruppe, obwohl der Verfasser nicht eindeutig feststeht.

Als allgemeine oder katholische Briefe (hat nichts mit der römisch-katholischen Kirche zu tun) bezeichnet man: Die zwei Petrusbriefe, die drei Johannesbriefe und die Briefe des Jakobus und Judas. In den frühen griechischen Handschriften findet man diese Bücher sofort nach der Apostelgeschichte, also vor den Paulusbriefen.

3. Das eine prophetische Buch, die Offenbarung oder Apokalypse, ist in symbolischer Sprache geschrieben und gibt den verfolgten Christen Trost und einen Ausblick auf die zukünftigen Dinge. Es erscheint deshalb am Ende der Bibel.

Die Sprachen der Bibel

Wir haben gesehen, dass die Bibel ihre heutige Form durch allmähliches Wachstum erlangt hat. Wir wollen uns nun den ursprünglichen Sprachen der Bibel zuwenden. Unsere deutschen Übersetzungen sind vortreffliche literarische Werke, aber es ist für das Bibelstudium von unschätzbarem Wert, einiges über die Sprachen der Bibel zu wissen.

Die Bibel wurde ursprünglich in drei Sprachen geschrieben: Hebräisch, Aramäisch und Griechisch. Im Gegensatz zu der Meinung mancher Leute sind dies keine toten Sprachen. Hebräisch ist die Umgangssprache des neuen Staates Israel, Aramäisch wird von einigen Christen in der Umgebung von Syrien gesprochen und Griechisch noch heute von Millionen Menschen, wenn die heute gesprochenen Sprachen sich naturgemäss von den alten zum Teil auch stark unterscheiden.

1. Hebräisch. Fast alle 39 Bücher des Alten Testaments sind in Hebräisch geschrieben. Hebräisch gehört zur grossen semitischen Sprachfamilie und ist mit dem Aramäischen, Syrischen, Akkadischen (Assyrisch-Babylonisch) und Arabischen verwandt. Für die Menschen der westlichen Hemisphäre ist Hebräisch eine fremdartige Sprache; es wird rückwärts (von rechts nach links) geschrieben, klingt vielfach fremd für unsere Ohren, und sein Wortschatz ist unseren Worten in keiner Weise verwandt. Die Form des hebräischen Alphabets ist ebenfalls problematisch; die einzelnen Zeichen können manchmal sogar von gut geschulten Augen kaum unterschieden werden. Ausserdem besitzt das hebräische Alphabet keine Vokale. Man fügte der Schrift ein Vokalsystem bei, was eine grosse Hilfe für das Studium der Sprache ist. Moderne hebräische Bücher und Zeitschriften sind normalerweise ohne Vokale geschrieben, genau wie der ursprüngliche alttestamentliche Text.

2. Aramäisch. Das Aramäische ist dem Hebräischen verwandt und wurde nach der Zeit der Gefangenschaft (etwa 500 v. Chr.) die Umgangssprache in Palästina. Da die Juden seit einigen Jahrhunderten vor Christus aramäisch sprachen, überrascht es nicht, dass einige Teile des Alten Testaments in Aramäisch geschrieben wurden. An folgenden Stellen des hebräischen Alten Testaments sind aramäische Teile enthalten: Ein Ortsname in 1. Mose 31,47; ein Vers in Jeremia 10,11; etwa sechs Kapitel im Buche Daniel, Daniel 2,4b-7, 28; einige Kapitel in Esra, Esra 4,8 - 6,18; 7,12-26. Für jemand, der in eine hebräische Bibel schaut, sind diese Teile von den anderen Teilen des Alten Testaments nicht zu unterscheiden, da die viereckigen hebräischen Buchstaben in Wirklichkeit aus dem Aramäischen entlehnt sind. Obwohl in ihrem Aussehen also kein Unterschied besteht, sind Hebräisch und Aramäisch zwei verschiedene Sprachen.

Der längste aramäische Abschnitt im Alten Testament beginnt mit Daniel 2,4. Der erste Teil dieses Verses ist in Hebräisch geschrieben, und der aramäische beginnt mit der Erwiderung der Chaldäer: „O König, mögest du ewig leben!“ Eine interessante Bestätigung dieses Wechsels der Sprache innerhalb eines Verses ist in den letzten Jahren ans Licht gekommen. Die Schriftrollen vom Toten Meer enthalten ein kleines Bruchstück dieses Ausschnittes aus dem Danielbuch. In diesem über 2000 Jahre alten Text hört in der Mitte von Daniel 2,4 das Hebräische auf, und das Aramäische beginnt, genau wie in unseren heutigen Texten.

Aramäisch blieb jahrhundertlang die Landessprache in Palästina. Im Neuen Testament sind uns aramäische Aussprüche von Jesus erhalten, z. B. *talitha kumi* (Mädchen, stehe auf) in Markus 5,41, *ephatha* (tue dich auf) in Markus 7,34, *Eli Eli lama sabachthani* (Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen) in Matthäus 27,46. Jesus redete Gott gewöhnlich mit „Abba“ an (das aramäische Wort für Vater); die ersten Christen übernahmen das in ihren Wortschatz (Römer 8,15; Galater 4,6). Eine andere bekannte aramäische Redewendung der ersten Christen war: *Maranatha* (1. Korinther 16,22), was bedeutet: „Unser Herr, komm!“ Diese Ausdrücke zeigen deutlich, dass Jesus und seine jüdischen Nachfolger aramäisch gesprochen haben.

3. Griechisch. Obwohl Jesus aramäisch sprach, waren die Bücher des Neuen Testaments in Griechisch geschrieben. Darüber besteht heute kaum Zweifel, obwohl einige Leute behaupten, Teile des Neuen Testaments seien ursprünglich in Aramäisch geschrieben worden. Es war die Vorsehung Gottes, dass die Schreiber des Neuen Testaments eine Sprache benutzten, die überall bekannt war, denn das Evangelium sollte ja allen Menschen verkündigt werden. Griechisch war im ersten Jahrhundert Weltsprache, so wie es heute Englisch ist.

Das Griechische des Neuen Testaments weist einige sprachliche Eigenheiten auf. Lange Zeit wurde behauptet, diese Eigenheiten könnten nur erklärt werden als „das Griechisch des Heiligen Geistes“. Neuere Entdeckungen und Untersuchungen haben diese Mutmassung vollkommen

umgeworfen. Die Sprache des Neuen Testaments ist das hellenistische oder *Koine*- (allgemeine) Griechisch. Zu diesem eindeutigen Schluss ist man vor allem durch Funde griechischer Papyrus - Dokumente gekommen.

Zusammenfassung

Unsere Bibel ist eine Sammlung aussergewöhnlicher Bücher, die in einem Zeitraum von 1600 Jahren geschrieben wurden. Die Bibel ist nach und nach entstanden, bis sie gegen Ende des ersten Jahrhunderts n. Chr. vollendet war. Als eine Sammlung von Büchern war die Bibel durch die Jahrhunderte verschieden eingeteilt. Die Anordnung der Bücher in unserem deutschen Alten Testament geht auf die griechische Übersetzung zurück, die in den Urgemeinden meistens benutzt wurde. Unsere neutestamentlichen Schriften sind logisch angeordnet, obwohl man in verschiedenen Handschriften verschiedene Einteilungen findet. Die Bibel wurde in drei Sprachen geschrieben: Hebräisch, Aramäisch und Griechisch. Einige Teile des Alten Testaments waren in Aramäisch geschrieben. Hebräisch war aber vorherrschend. Im ersten Jahrhundert war Griechisch Weltsprache geworden, deshalb wurde das Neue Testament in Griechisch geschrieben.

Arbeitsblatt 2: Zum Einprägen

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen anhand der Lektion und senden Sie das ausgefüllte Arbeitsblatt an die Kontaktadresse:

info@bibelinfo.net

1. Wer ist in der Bibel als erster Autor genannt? Welche Beweise gibt es, dass er der Autor des Pentateuch ist?

2. Um welche Zeit wurden die Bücher des Alten Testaments geschrieben?

3. Beschreiben Sie die Anordnung der Bücher des Alten Testaments in der deutschen Bibel. Wie ist die hebräische Bibel angeordnet? Sind die Bücher in beiden die gleichen?

4. Welches sind die drei Hauptteile des Neuen Testaments? Wer schrieb die meisten Bücher des Neuen Testaments?

5. Welches sind die synoptischen Evangelien, und in welche Gruppe gehören sie? Welches sind die katholischen Briefe? Welche Anordnung haben sie oft in einigen der früheren Handschriften? Was ist Apokalypse?

6. Nennen Sie die drei Ursprachen der Bibel. Ist es richtig, sie als „tote“ Sprachen zu bezeichnen?

7. In welcher Sprache sind die Bücher des Neuen Testaments geschrieben worden? War dies die Sprache Jesu? Wenn nicht, welches war die Sprache Jesu? Woher wissen wir das?

Name: _____ | Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ / Ort: _____